

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 25.

Elbing. Donnerstag, den 27sten März.

1828.

Berlin, den 20. März.

Heute Vormittag um halb 11 Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Karl von Preußen zur Freude Seiner Majestät des Königs und des ganzen Königl. Hauses von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Diese höchst erfreuliche Begebenheit wurde der Stadt durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wächlerin, so wie der neugeborne Prinz befinden sich im höchsten Wohlfeyn.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Danzig, Ritschmann, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Königsberg zu ernennen geruhet.

Dem Bau-Condukteur Bürde hieselbst ist unterm 7. März 1828 auf die ausschließliche Ausführung und Benutzung seiner durch Zeichnung und Beschreibung dargelegten Art der Zinkbedachung, insofern sie bei der Prüfung für neu und eigenthümlich erachtet worden, ein Acht nacheinander folgende Jahre und für die ganze Monarchie gültiges Patent erteilt worden.

Stuttgart, den 7. März.

Das Regierungsblatt vom 5. März enthält von Seiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten eine Uebereinkunft mit der Königl. Preussischen Regierung zu gegenseitiger Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck; wonach — bis es in Gemäßheit

des Artikels 18. der Deutschen Bundesacte zu einem gemeinsamen Beschlusse kommen wird — den Verlegern in den Preussischen Staaten, wenn sie bei der Württembergischen Regierung um ein Privilegium wider den Nachdruck nachsuchen, ganz dieselbe günstige Behandlung, welche in einem solchen Falle die Württembergischen Unterthanen in Preußen genießen, zu Theil werden soll.

Nürnberg, den 8. März.

Am zweiten Ostertage, den 7. April d. J., wird der Grundstein zu Albrecht Dürer's Denkmal gesetzt werden. An Beiträgen ausschließlich zu diesem Zwecke sind 8883 Fl. 40 Kr. bis jetzt unterzeichnet worden.

Aus den Maingegenden, vom 17. März.

In Frankfurt am Main sind die Hoffnungen zu einer guten Messe gänzlich verschwunden, da das neue Mauthsystem im Hessischen vom 7. März an eingetreten, und die von diesem Tage an eingehenden Artikel schon einen höhern Mauth bezahlen müssen. Viele dahin bestimmte Waaren, besonders aus Preußen, sollen auf Mainz angemessen sein, um die Handelsfreiheit zu genießen. Es wäre wohl möglich, daß unter den jetzigen Umständen die Messe in Mainz eben so zunähme, als die Frankfurter abnehmen wird.

Wie man versichert, sollen Unterhandlungen gepflogen werden, um Nassau und Kurhessen in den Rheinischen Mauthverein zu ziehen, der mehr als jede andere Verbindung dem Handelsinteresse der

zum Stromgebiet des Rheins gebörenden Länder entsprechen möchte. — Dem Vernehmen nach kömmt nun der vielbesprochene Canal von der Altmühl zur Rezat, zur Verbindung der Donau mit dem Rheine, zu Stande. Die Canalbaugesellschaft in Newyork hat sich nämlich erböten, diesen Canal auf möglichst wohlfeile Weise auszuführen und das dazu nöthige Geld vorzuschießen.

Vom 20. d. M. an wird im Einverständnisse der Königl. Preuß. Post-Anstalt mit der fürstlichen Thurn- und Tarischen Post-Direction eine tägliche zweimalige Eilwagen-Verbindung zwischen Frankfurt, Mainz, Coblenz und Eöln mit der weitern Ausdehnung nach Aachen und den Niederlanden einer Seits und Düsseldorf und Elberfeld anderer Seits hergestellt werden. Die Abfahrt des ersten Eilwagens von Frankfurt wird täglich um 6 Uhr Morgens statt finden, er wird vor 10 Uhr Morgens in Mainz eintreffen, Mittags in Bingen (wo das Mittagessen gehalten wird) und Abends gegen halb 9 Uhr in Coblenz ankommen. Von da geht dann nach dem Abendessen der Eilwagen nach Eöln, Aachen, Düsseldorf und Elberfeld sogleich weiter ab, und wird in Eöln Tags darauf in der Frühe, in Düsseldorf Mittags, in Elberfeld Nachmittags und in Aachen Abends eintreffen. Der zweite Eilwagen aus Frankfurt wird jeden Nachmittags um 4 Uhr abgehen, und vor 8 Uhr Abends in Mainz eintreffen. Diese Einrichtungen gewähren für die örtlichen Verbindungen zwischen Frankfurt und Mainz die Annehmlichkeit, daß an beiden Orten so viel Zeit gewonnen wird, um, nach einem Aufenthalte von 5 — 6 Stunden, an demselben Tage wieder zurückkehren zu können.

Brüssel, den 14. März.

Gestern ging ein Oesterreichischer Cabinetskourier mit Depeschen nach London hier durch.

Das verbreitete Gerücht, daß Se. Maj. den Bau einer Kunststraße von Maastricht nach Berviers genehmigt habe, hat sich noch nicht bestätigt; der Entschluß des Königs ist noch unbekannt; doch hat man die Hoffnung, daß er für das Unternehmen günstig ausfallen werde.

Paris, vom 15. März.

Das neueste Blatt der Gazette de France enthält, nach einem andern Journal, welches sie jedoch nicht näher bezeichnet, folgenden Artikel: „In der politischen Welt gilt es für ausgemacht, daß Lord Stuart mit einer Note des Britischen Cabinets nach St. Petersburg abgefertigt worden sei, worin England erklärt: daß, als es den Vertrag vom 6. Juli unterzeichnet habe, seine Absicht nur gewesen sei, als Seemacht in die Türkisch-Griechische Angelegenheit

einzuschreiten, vorzüglich um die Griechen zur See gegen einen Angriff von Seiten der Türkisch-Aegyptischen Armee zu schützen; da inzwischen ein Continentskrieg und eine Invasion der Türkei weit ernstere Folgen nach sich ziehen würde, als diejenigen, so man bei Unterzeichnung jenes Vertrages voraus gesehen habe, so werde das Britische Cabinet in diesem Falle für die Aufrechthaltung seiner Ehre und seines Interesse andere Maßregeln zu ergreifen haben, und mit dem Uebergange eines einzigen Russischen Regiments über der Pruth würde England sich nicht fernere an den mehrerwähnten Tractat für gebunden halten.“

Ueber die Expedition, die in Toulon zusammengezogen wird, hört man folgende Einzelheiten: 6tausend Mann Fußvolt (die Regimenter 8, 16, 41, 57) werden in Toulon vereinigt, und mit 4000 Mann von der Division von Cadix verstärkt. Der Oberbefehlshaber, Herzog v. Ragusa, wird den General Loverdo und zwei Generalmajore unter seinem Befehl haben. Ein Regiment Reiterei (jetzt als Garnison in Beziers) wird Antheil an der Expedition nehmen und 6000 M. engl. Truppen, von einem Generallieutenant befehligt, werden mit den Franzosen gemeinschaftlich agiren. Oberst Graf Salpewick, der auf Urlaub hier war, hat Befehl zu seinem (8.) Regiment zu stoßen. In den bei Toulon gelegenen Ortschaften Ollioules, le Bausset, Solliès und Saignes werden schon die Militärowohnungen in Bereitschaft gesetzt. Auf der Rhede von Toulon liegen 5 Linienfahrer und 6 Freegatten, die mit großer Thätigkeit ausgerüstet werden, und demnächst nach der Levante abgehen sollen.

Da die Jesuiten ihren Einfluß verloren haben, so halten sie Gebete. In Rouen ist ein Gebet gedruckt worden, welches 40 Tage lang recitirt werden soll, um die Gnade des Höchsten zu erlangen. Es beginnt mit den Worten: „Herr, rette uns, wir gehen unter!“ Es heißt unter andern darin, daß der Unglaube selbst in die Seelen einkehre, die bis jetzt treu und gläubig gewesen (beziehe sich wahrscheinlich auf die Herren Hyde v. Newville, Breiffac, Delot u. s. w.). Der Heiland wird um Mitleiden mit Frankreich gebeten &c.

Lord Cochrane bewohnt jetzt ein Landhaus in Beaujon.

London, vom 14. März.

Die Angelegenheiten im Osten scheinen mit schnellen Schritten einer Krise entgegen zu gehen. Frankreich, Rußland und England haben sich durch den Londoner Tractat verbunden, den Feindseligkeiten zwischen den Türken und Griechen ein Ende zu

machen. Die drei verbündeten Mächte waren durch diesen Tractat verpflichtet, gemeinsam zu handeln, die Feindseligkeiten, welche durch versuchte Ausführung desselben hervorgerufen werden möchten, als gegen Alle gerichtet in Betracht zu ziehen, und in Bekämpfung solcher Feindseligkeiten, gegen welche Macht sie auch gerichtet sein möchten, gemeinsame Sache zu machen. Daraus aber, daß Rußland mit zwei andern Mächten übereingekommen, die Türken und Griechen zu einer Ausgleichung ihrer An gelegenheiten zu zwingen, folgt keinesweges, daß Rußland nicht eine besondere Ursache des Zwists mit der Türkei haben sollte, dessen Abmachung es aus Rücksicht auf seine Ehre weder ganz noch theil weise Andern übertragen kann, und worin zu mis schen sich Andere auch nicht verpflichtet fühlen möch ten. Und dieß ist unsers Dafürhaltens der jetzige Fall. Rußland hat, außer dem Verhältnis in wel chem es gegen die Türkei hinsichtlich der Feindselig keiten zwischen den Türken und Griechen steht, sich auch über den Bruch des Tractats von Akerman Seitens der Ersteren zu beklagen.

Hr. Huskisson soll dem Comité des Westindischen Handels eröffnet haben, daß es die Absicht der Regie rung sei, Ostindischen, so wie allen ausländischen rohen Zucker, gegen Entrichtung einer 5 Schilling pro Centner mehr als bei der Einfuhr aus den Englisch Westindischen Colonieen betragenden Abgabe, zum Verbrauch in Großbritannien zuzulassen.

Vorigen Mittwoch wurde in einer Sitzung der Alderman von London beschlossen, daß getaufte Juden die Befugniß haben sollen, das Bürgerrecht von Lon don zu kaufen.

Die Baumwollenspinnerei hat sich in der Nähe von Glasgow in den letzten 2 Monaten ziemlich blü hend erhalten. Es sind viele Geschäfte gemacht worden, mit Ausnahme einiger größern Nummern von Garn, aber die Preise nicht gestiegen. Der Lohn der Weberinnen ist allmählig von 13 Sch. auf 17 Sch. alle 14 Tage, gestiegen und einige, die feinere Arbeit haben, verdienen sogar 20 Sch. Auch die Spinner haben, dem Zustande des Verkehrs ge mäß, eine Zulage erhalten. Noch vor einem Jahre bekamen sie nur 13 Sch. die Woche, dann 15, dann 17, und im Januar haben sie sogar 19 Sch. erhalten. Im Ganzen macht, wenn gleich der Gewinn in al len Zweigen des Baumwollens Geschäfts sich sehr vermindert hat, der lebhafteste Verkehr dieß wieder gut: er erhält namentlich die Menge von Arbeitern in beständiger Beschäftigung.

In Lothrie (Dumfriesshire, Schottland) ereig nete sich kürzlich ein schrecklicher Unglücksfall. Ein

Materialist, Namens Johnstone, hatte unvorsichti ger Weise in seinem Laden ein Faß Schießpulver stehen, und noch dazu, nicht weit vom Kamin ent fernt. Ein kleines Mädchen, Namens Kule, kam, um für ihre Gebieterin Lichte zu holen; während der Vater des Hrn. Johnstone, der diesem bei sei nem Geschäft an die Hand ging, das Beforderte her bei brachte, stieß er das Faß um: einige Körner Pulver fielen heraus, entzündeten sich am Feuer, und in einem Nu flog das ganze Faß in die Luft. Die Fenster des Ladens und alles, was sich darin befand, wurde zerschmettert, die Thür aus ihren Angeln gerissen und in dem Nebenladen eines Tuch händlers, Namens Pagon, ebenfalls alles durchein ander geworfen. Mrs. Johnstone, ihr Vater, ein kleines Mädchen Namens Wright und die oben er wähnte Kule wurden bedeutend beschädigt, und man zweifelt an dem Aufkommen der drei erstern.

Der Dampfschiffahrt steht eine große Verbesse rung bevor. Man will nämlich durch eine an den Rädern angebrachte vortheilhaftere Vorrichtung die Schnelligkeit der Fahrzeuge zu 30 bis 100 Meilen in einer Stunde erhöhen können. Der Erfinder ist der Lieut. Stone von der Flotte.

Petersburg, vom 8. März.

Das Gouvernement hat die Errichtung von zwei Messen zu Simferopol bewilligt, welche den Kauf leuten ein leichtes Mittel gewähren, die Produkte der Gouvernements des Innern gegen die der Leinen auszutauschen. Die für die Messen bestimmte Zeit ist die günstigste in der Leinen; nämlich Ende Aprils und Anfang Octobers.

Türkische Gränze, vom 2. März.

Nach Berichten des Obristen Fabvier an die griech. Regierungskommission vertheidigte sich das Fort von Scio bis zum 7. Februar fortwährend hartnäckig. Indessen versichert der Obrist, bei einem am 23. Jan. gemachten Ausfalle seien von 1000 Türken kaum 200 in das Fort zurückgekehrt; alle ihre Fahnen und ihre Offiziere seien in den Händen der siegenden Griechen geblieben, die nur 40 Mann verloren hätten.

Die Allg. Zeitung von Griechenland vom 6. Febr. enthält eine Bekanntmachung der Mitglieder der stell vertretenden Regierungs-Commission (Georg Mauro micali, J. M. Milaiti und Jannuli Nako) vom 24. Jan., worin dieselben erklären, daß sie, nachdem dem allgemeinen Wunsche zufolge Se. Excellenz der Gu bernator Griechenlands in dieser provisorischen Resi denz eingetroffen, aus jeder Art von Geschäftsbätigi keit treten, und der Nation für das bisher bewiesene Vertrauen danken. — Hierauf folgt die Antwort des Grafen Capodistrias vom 29. Jan. und ein Schrei

den desselben an den Senat, worin er erklärt, daß er bei Uebernahme des ihm übertragenen hohen Amtes hoffe, der Senat werde ihn nach Kräften unterstützen.

Einem Schreiben aus Triest vom 20. Februar zufolge, hatte man daselbst Nachrichten aus dem Archipel bis zum 12. Febr. erhalten. Nach Inhalt derselben sind alle Griechen, welche der Seeräuberrei angeklagt, sich in den Gefängnissen von Napoli di Romania befanden, auf Befehl des Präsidenten in Freiheit gesetzt worden, insofern sie sich nicht eines Mordes schuldig gemacht hatten. Jedoch erließ der Präsident eine Proclamation, worin er alle Griechen auffordert, sich eines schändlichen Gewerbes zu enthalten, da künftige Vergehungen dieser Art nach der ganzen Strenge der Gesetze bestraft werden würden. Man bemannte kleine Fahrzeuge, um in die entlegensten Buchten einzudringen, und die darin befindlichen Raubniederlagen zu zerstören. Von der Nothwendigkeit, die Bedürfnisse des Staats durch einen außerordentlichen Geldzufluß zu unterstützen, überzeugt, hielten der Präsident und die Regierung einmüthig die Eröffnung einer neuen Anleihe für zweckmäßig, zu deren Negozirung in England Graf Marzio Capodistrias, Bruder des Präsidenten, der in Korfu wohnt, ausersehen wurde, und die nöthigen Instructionen erhalten soll. Die Iysariotische Brigg, Hector, welche den Präsidenten von Malta nach Aegina begleitet hat, soll mit einem Regierungs-Commissär nach Smyrna gesegelt sein, um dem Französischen Admiral Rigny Depeschen zu überbringen. Dem obigen Schreiben zufolge ging in Triest die Rede, daß die Escadren der verbündeten Mächte sich in einigen Wochen im Archipel sammeln würden, um zur Disposition ihrer Botschafter zu sein, welche sich in Korfu mit neuen Berathungen beschäftigen sollen. — Die zu Konstantinopel verfolgten katholischen Armenier haben sich an ihre Vorsteher nach Venedig mit der Bitte gewendet, bei dem heiligen Stuhle Schritte zu ihrem Besten zu thun.

#### Vermischte Nachrichten.

In dem Nürnberger Korrespondenten liest man folgende Nachricht: Oeffentliche Blätter haben vor einiger Zeit von der Reise des Fürsten Metternich gesprochen, als deren Ziel sie die Hauptstädte Paris und London angeben. Glaubwürdige Männer versichern, daß seit einigen Wochen bereits die Reiser Equipagen jenes Staatsmannes in Bereitschaft gehalten wurden, allein sie fügten hinzu, es sei wahrscheinlich, jenes Reiseziel werde irgend ein Punkt in entgegengesetzter Richtung von den genannten Hauptstädten sein. Dorthin würde sich dieser Staats-

mann, auf den Eintritt eines gewissen Falles, mit einer Mission seines Monarchen beauftragt, begeben; diese Mission aber werde für Europa, unter besonderer Beziehung auf die jetzt in Frage stehenden orientalischen Angelegenheiten, von der höchsten Wichtigkeit sein.

Die Breslauer Universität hat von dem Herrn v. Tschammer eine Sammlung von 180 Brakteaten (Hohnmünzen), welche im Jahre 1771 bei dem Roden eines Kienstammes gefunden wurden, zum Geschenk erhalten. Es sind darunter einige von Jara von Copenic, Otto von Brandenburg, aus Breslau etc. — Zu Hellingshof hat man eine Dohle mit zimmetbraunen Flügeln geschossen. Das Breslauer Museum hat diese naturhistorische Seltenheit zum Geschenk erhalten.

Am 7. Jan. gebar eine Frau zu Leuthen, in Schlessen, ein Mädchen ohne Arme und Beine, und nur mit kleinen Stummeln an deren Stelle. Das Kind lebte bis zum 12. Jan. indem es auch Nahrung zu sich nahm. Nach dem Ableben wurde diese Mißgeburt dem Museum in Berlin zugesandt.

Die im vorigen Jahre mit Preuß. Leinsamen in Schlessen gemachten Probeversuche, sind wegen der ungunstigen Witterung nicht geglückt, sie werden daher in dem laufenden Jahre wiederholt. Doch hat sich soviel schon bewährt, daß der Preuß. Saamen eben so gut ist als Rigaer, und daß dieser daher wohl entbehrt werden kann, wenn der erstere mit Sorgfalt eingesammelt und mit Treue und Rechlichkeit bei seiner Versendung verfahren wird.

Nie ist die durch bekannte Zeitverhältnisse herbeigeführte Stockung alles Gewerbseißes in dem fabrikreichen Sachsen stärker gefühlt und besprochen worden als jetzt. An dem den 29. Dec. 1827 zwischen den ver. nordamerikan. Staaten und den deutschen hanseatischen Republiken abgeschlossenen Handelstractat nimmt auch Sachsen lebhaften Antheil. Unter den Fabrikherren und vermögenden Kaufleuten des Erzgebirges, Voigtlandes und mehrerer Städte des Meißnischen Kreises, hat sich ein besonderer Industrieverein gebildet, welchem schon 150 Unterschriften einen bedeutenden Umschwung sichern, und der bereits seine Statuten der Landesregierung zur Bestätigung eingereicht hat.

Die natürlichen Blattern haben in verschiedenen Gegenden der Provinz Lütisch sich gezeigt. Der Gouverneur dieser Provinz hat deshalb ein Circular an alle Bürgermeister der Städte erlassen, worin er mit dem größten Ernste diese Behörden auf die Nothwendigkeit hinweist, die Wohlthat der Vaccine so viel als nur immer möglich zu verbreiten.

Beilage

# Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 25. und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 27sten März 1828.

## Allerlei.

Verstärkter Verkehr zwischen Europa und Amerika.] Es nimmt nicht nur die Verbindung des Binnenlandes der Vereinigten Staaten täglich durch neue Straßen, Kanäle und Dampfboote zu, sondern auch die Verbindung zwischen Amerika und Europa, und wir glauben nicht zu weit zu gehen, wenn wir angeben, daß zwar zwischen Dover und Calais der größte Verkehr in der Welt sei, der nächstgrößte aber zwischen Newyork und Liverpool, London und Havre. Die Zahl der ankommenden und abgehenden Passagiere in Newyork übersteigt fast, was für den Europäischen Binnenländer glaublich scheint. Wenn man dazu betrachtet, in welchen Schiffen diese Verbindung statt findet, die an Schnelligkeit, Zweckmäßigkeit, Eleganz und Pracht alles Frühere weit übertreffen, und daß die Schiffe zwischen Nordamerika und Europa mit geringer Ausnahme Amerikanische sind, so muß man noch mehr über die große Thätigkeit dieses Landes erstaunen. Es ist auch, beiläufig bemerkt, interessant, wie diese Schiffe, die Bürger des Atlantischen Meeres, die Namen Derer fortragen, die lange in der Geschichte ausgeübt haben. Da segeln ruhig Napoleon, Blücher, Heinrich 4., Elisabeth, Washington, Canning, Pitt &c. nebeneinander. —

Robinson und Freitag.] Am 8. Juni vorigen Jahres stieß der Kapitain Beechy, der nach Kamtschatka gesegelt ist, auf eine Insel in Südamerika, wo er nur zwei Bewohner, zwei Matrosen, fand, deren Schiff, der William, hier gescheitert war. Sie lebten aber so froh und munter zusammen, wie Robinson und Freitag. Schweine, Tauben und Schildkröten hatten sie in Menge. An Fischen fehlte es ihnen auch nicht, und Beechy schenkte ihnen einen Vock, weil sie Hoffnung hatten, von einem Walfischfahrer nächstens eine Ziege zu bekommen. Uebrigens hatten sie Wassermelonen, Erdbirnen &c. angepflanzt und wollten nichts von Heimkehr wissen, besonders da sie von den Sandwich-Inseln, oder Ladronen, eine Frau zu erhalten Aussicht haben. Die Engländer nahmen hier wohl 16,000 Pfund Schildkröten mit und brachten sie, nebst

Wassermelonen, zum ersten Male nach dem Peterspauls-Hafen, daß die Garnison und der Gouverneur ein halbes Jahr lang Schildkrötensuppen kochen konnten.

Curiose Art der Freundschaftsbezeigung unter den Neuseeländern.] Wenn ein Neuseeländer einen andern desselben Stammes trifft, der sein Freund ist und den er lange nicht gesehen hat, so tritt er mit ernstem Schweigen vor ihn hin, legt sein Nasenspiße an die seines Freundes und verharrt in dieser Stellung wohl eine halbe Stunde, während welcher Zeit er in einem kläglichem Ton abgerissene Worte zwischen den Zähnen murmelt; dann trennen sie sich und behandeln sich von nun an, wie zwei einander ganz fremde Personen.

Die Bananenfeige.] Die Mahomedaner glauben von dieser Frucht, welche nur in ganz heißen Ländern, z. B. in Aegypten wächst, fast so länglich wie eine Gurke und bei völliger Reife lieblich süß und weinartig saftig ist, daß sie es sei, wodurch unsere ersten Eltern wären verführt worden.

Zeuge zu Schwimmanzügen.] Die Fabrikanten Rowbotham und Bloyd zu London verfertigen Zeuge zu Schwimmanzügen, bei denen der Aufzug aus Leinen oder Baumwollen-Garn, der Einschlag aber aus feinen Korbstreifen besteht. Es scheint ausgemacht, daß diese Zeuge besser als alle anderen mechanischen Tragemittel ihrem Zweck entsprechen, indem ein Anzug daraus das spezifische Gewicht des Körpers in allen Theilen gleichmäßig vermindert.

Wunderliches Mittel zur Verschönerung des weiblichen Körpers.] Die Mädchen unter den Birmanen müssen sich von ihrer Kindheit an gewöhnen, die innere Seite des Ellbogens nach außen zu drehen, als wenn eine Verrenkung stattgefunden hätte. Nach und nach erhält dieses Gelenk durch die Gewohnheit eine solche Biegsamkeit, daß es ohne Anstrengung in verkehrter Richtung gebraucht werden kann. Diese Verdrehung hält jeder für die höchste Schönheit, und so sieht man bei allen Statuen und Gemälden von Weibern diese auffallende Armabiegung.

## Angelommene Fremde.

Kaufmann Reinhard von Königsberg, Kaufmann Blumenthal von Marienburg, Kaufmann Bendemann und Apotheker Lorke von Marienwerder, Gastwirth Lange von Marienwerder, Schiffskapitain Strömmer von Bremen, Lieutenant Scheller von Danzig, Lieutenant v. Hiller und Lieutenant v. Schmidt von Danzig, Kaufmann Buschmann und Schönburg von Danzig, Mechanikus Bachmann von Marienburg.

## Bücher-Anzeige.

In der hiesigen Buchhandlung sind für beigesezte Preise zu haben:

Sonderbare Erzählungen aus der Naturgeschichte, nebst verschiednen Regeln und Kunststücken für Gartenfreunde und Oekonomie. Zwei Sammlungen. Magdeburg. 10 sgr.

Ideler, G. L., Wirtschaftliche Gärtnerrei in freundschaftlichen Briefen. Zwei Theile. Berlin. 1 Rthl. 10 sgr.

## PUBLICANDA.

Nachdem über das in Hoppenau unter der Hypothekenbezeichnung C. IX. No. 5. und 14. cum pertinentiis gelegene, zusammen gerichtlich auf 7471 Rthl. 21 sgr. 8 pf. gewürdigte, dem Einsassen Christian Reinhold Dorr gehörige Grundstück und die künftigen Kaufgelder desselben, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekanntes Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch öffentlich aufgefodert, in dem auf den 28. April 1828, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, angesetzten peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen an das Grundstück oder dessen Kaufgelder umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück und die künftigen Kaufgelder desselben präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Uebrigens bezingen wir denselbigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekantschaft fehlt, die hiesigen Justiz-Commissarien Nie man n, Sen ger, Strömmer und Lawer n y als Bevollmächtigte in

Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Elbing, den 13. Decbr. 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das der Tischlermeister-Witwe Christine Schönmullff gehörige, sub Lit. A. II. 21. hieselbst in der Junkerstraße gelegene, auf 3412 Rthl. 8 sgr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 11ten Juni, den 25. August und den 23. October d. J., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Albrecht, anberaunt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 28. Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Stellmachermeister Johann Heinrich und Justine Marie Wagnerschen Eheleuten gehörige, sub Lit. A. III. No. 74. hieselbst gelegene, auf 2006 Rthl. 7 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 4ten Juni, den 6. August und den 8. October c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath K le b s, anberaunt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 3. März 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Töpfermeister P a r i s s c h e n Ehe-

leuten gehörige, sub Lit. A. IV. 75. a. hieselbst auf dem Innern Vorberge gelegene, auf 1150 Rthl. 24 sgr. 2 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. — Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 11ten Juni c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Ulbrecht, anberaume, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.  
 Elbing, den 22. Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.  
 In der Subhastationsfache des den Töpfermeister Variéschen Eheleuten zugehörigen, sub Lit. A. IV. 75 b. auf dem innern Vorberge gelegenen, gerichtlich auf 1441 Rthl. 13 sgr. 4 pf. abgeschätzten Grundstücks haben wir, da in dem den 25. August pr. angestandenen Licitations-Termin sich kein Kauf-lustiger gemeldet, auf den Antrag der Interessenten einen anderweitigen Licitations-Termin auf den 3. Mai c., Vormittags um 11 Uhr, allhier auf dem Stadt-Gericht vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath Jacobi, angesetzt und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden.  
 Elbing, den 11. Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.  
 Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Einsassen Michael Gebr. mann zu Groß-Stoboy gehörige, sub Lit. B. XLVIII. No. 8. zu Groß-Stoboy gelegene, auf 720 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 24. Mai 1828, um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Kirchner, an-

beraume, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.  
 Elbing, den 22. Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.  
 Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Salomon Bendrienschen Concurs-Masse gehörige, und dem Martin Karsten zu Jungfer adjudicirte, sub Lit. D. IX. No. 4. im Dorfe Jungfer gelegene, früher auf 1307 Rthl. 20 sgr. jetzt auf 1301 Rthl. 7 sgr. 7 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück auf Gefahr und Kosten des Martin Karsten öffentlich versteigert werden, weil derselbe die Bedingungen des Adjudications-Bescheides nicht erfüllt hat.

Der Licitations-Termin hiezu steht auf den 18. Juni c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justiz-Rath Jacobi, an, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauf-lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.  
 Elbing, den 23. Febr. 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.  
 Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Einsassen Dietrich und Helena Goosen'schen Eheleuten gehörige, sub Lit. C. VII. No. 2. in Groß-Wickerau gelegene, auf 3545 Rthl. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 30. April, den 2. Juli und den 3. August c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Franz, anberaume, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtger-

richt zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 7. Februar 1828.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das der Wittve und den Erben des verstorbenen Kaufmanns Johann Israel Ohlert gehörige, sub Lit. A. I. 404. hieselbst in der Fischerstraße gelegene, auf 2995 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 3. März, den 7. Mai und den 25. August a. k., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Albrecht, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 13. Novbr. 1827.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

**Wohnungsveränderung der Polizei-Officianten.**

Der Polizei-Kommissair Zoost wird vom 10ten April ab in der Großen Ziegelscheunstraße No. 7., und der Polizei-Kommissair Hartwig, welcher zugleich die Aufsicht über den Strom hat, vom 27. März ab in der Burgstraße No. 30. wohnen.

Elbing, den 25. März 1828.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen Verpachtung des dem Einfassen Jacob Guttjahr zu Fichtthorst zugehörigen, an der Chaussee gelegenen Grundstücks No. 29, bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Scheune, so wie einem Garten, welches sich vorzüglich zum Betriebe einer Gastwirthschaft eignet, auf 1 Jahr, habe ich einen Termin auf

den 31. März c.,

Nachmittags um 2 Uhr, im Guttjahr'schen Grund-

stück angelegt, wozu ich zahlungsfähige Pachtlustige einlade. Elbing, den 20. März 1828.

Grunewald, C. J.

Zur öffentlichen Verpachtung des dem Einfassen Erdmann Krause zugehörigen, in Fischer's campe sub Lit. C. VII. 22. gelegenen Grundstücks, bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wozu 16½ Morgen Land gehören, auf ein Jahr, entweder im Ganzen oder theilweise, habe ich einen Termin auf den 3. April c., Nachmittags um 2 Uhr, im Krause'schen Grundstück angelegt, wozu ich Pachtlustige einlade.

Elbing, den 20. März 1828.

Grunewald, C. J.

Donnerstag, den 27. März, ist frisch Bier pr. Tonne 3 rthl. 10 Sgr. zu haben bei Kickstein, Wittve.

Montag, den 31. März, ist frisch Bier pr. Tonne 3 Rthlr. 10 Sgr. zu haben bei

Job. Heinr. Friedrich, Wittve.

Eine im vollen Euter stehende Kuh vom dritten Kalbe ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag den 23. das Gasthaus auf dem untern Thumberge eröffnet habe. Auch bleibe für jetzt noch Teichhoff offen. Bitte um gütigen Besuch. Wittve Dietrich.

Die monatlichen eintägigen Uebungen der Landwehr und Kriegsreserve, mit Einschluß der Garden und Train-Soldaten, nehmen bereits mit dem letzten Sonntag d. M. ihren Anfang. Obiges mache ich mir der Anzeige bekannt, daß die Bestellungen zu den benannten Uebungen durch die Unteroffiziere der Kompagnie stattfinden wird, diese meine Anzeige deshalb bloß dazu dienen soll, darauf aufmerksam zu machen, daß den Bestellungen der Unteroffiziere pünktlich nachgekommen wird. Wer dagegen handelt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er zur Verantwortung und Strafe gezogen wird.

Sablorny,

Pr.-Lieut. und Kompagnie-Führer.

Marktpreise von Mittwoch, den 26. März 1828.

Weizen	1	thlr. 15 Sgr.,	auch 1	thlr. 8 Sgr.
Roggen	1	—	auch —	28
Gerste	—	26	auch —	22
Hafer	—	17	auch —	13
Erbsen, weiße	2	10	auch 2	—
„ graue	3	20	auch 2	25
Stroh, das Schock	2	20	auch 2	10
Heu, der Centner	—	14	auch —	—